

DIE KINDER VOM HOTEL BOGOTA

ORGANISATION ALS STRATEGIE - STUDENTISCHER BERICHT VOM VWI KONGRESS IN BERLIN

Am Donnerstag, den 13.11. um kurz vor sechs Uhr morgens, trafen sich aus vorerst unerklärlichen Gründen dreiunddreißig unausgeschlafene und übermüdete Personen vor der Neuen Technik. Unter ihnen auch Prof. Bauer sowie einige Assistenten des Institutes für Wirtschafts- und Betriebswissenschaften.

Ziel des frühmorgendlichen Treffens war die gemeinsame Reise zum VWI Kongress in Berlin.

Nach zwölf Stunden Busfahrt, die Autobahnen im ehemaligen Osten weisen eine gewisse Ähnlichkeit mit österreichischen Feldwegen auf, hatten wir unser Ziel erreicht, das Hotel Bogota. Dem Namen nach ein kolumbianisches, den baulichen Gegebenheiten nach ein indisches Hotel. Unterschiedlich ausgestattete Zimmer für die verschiedenen Kasten (Assistenten, Studentinnen, Studenten) und für manche Dusche und WC jenseits des Ganges. Das Einchecken verlief problemlos und nach einer kurzen Verschnaufpause machten wir uns auf den Weg Richtung TU Berlin, denn dort sollte ein

Senatsempfang für die Teilnehmer des VWI Kongresses, die offizielle Eröffnung, stattfinden. Fazit dieser Eröffnungsveranstaltung: Man darf über alles reden, nur nicht über zwanzig Minuten und die Erkenntnis, daß unsere Gastgeber ein Problem sowohl logistischer als auch kapazitiver Natur mit der Brötchenversorgung der Gäste hatten. Ein nächtlicher Streifzug auf der Suche nach Nahrung war die Folge. Die dritte Erkenntnis dieses Abends war: Die Stadt Berlin ist riesig und die vermeintlichen (oberirdisch geführten) Fernwärmerohre sind in Wirklichkeit die Rohre zur Ableitung des Grundwassers. Denn in manchen Teilen der Stadt ist der Grundwasserspiegel nur eineinhalb Meter unter der Erdoberfläche.

FREITAG 14.11.:

Der Weckruf erteilte uns, den Busfahrer aber leider nicht, um kurz vor sieben Uhr morgens. Nach Katzenwäsche und Frühstück brachte uns der noch etwas unausgeschlafene Busfahrer nach Neukölln, genauer gesagt ins Estrel Residenc & Congress Hotel. Ein idyllisch neben einem Schrottplatz gelegenes, riesiges Gebäude. Überwältigt von der Glasfassade begaben sich die Mitglieder der Studentengruppe dem Leithammel (der Mann mit dem roten Regenschirm war meilenweit zu sehen) folgend ins Congresshotel. Die erste Erkenntnis des zweiten Tages: Die deutsche Gründlichkeit und den Hang zu ein wenig Übertreibung gibt es auch hier, im ehemaligen Osten. Während des Vormittags wurde so manchem Teilnehmer erst bewußt, was „channel hopping“ bedeutet, wir konnten nämlich Live-Schaltungen nach Stuttgart, München, Chennai (Indien), Cham und Neuss genießen. Nach diesem anstrengenden Fernsehvormittag kam das

wunderbare Mittagsbuffet im Foyer gerade recht. Gestärkt mit den Köstlichkeiten des Buffets, schafften wir auch die zum Teil recht interessanten Vorträge der Nachmittagspanels. Eine kleine Splittergruppe begab sich schon am Nachmittag auf eine kleine Sightseeing Tour.

Auch am zweiten Abend in Berlin führten uns die nächtlichen Streifzüge durch die halbe Stadt. Die Krönung dieser Nacht war das Kuhdorf, eine Mischung aus „Kitzbühler Tenne“ und einer Schihütte. Die zweite Erkenntnis des zweiten Tages: Durch die ständige Polizeipräsenz ist es auch rund um den Bahnhof Zoo recht ruhig geworden. An diesem Abend fand auch die Get-together-Party auf der Spree statt.

SAMSTAG 15.11.:

Am Vormittag des zweiten Veranstaltungstages wurde aus verschiedenen Arbeitskreisen berichtet, und es fanden einige Workshops statt. Die Highlights dieses Vormittags waren aber die Workshops zu „Die effiziente Selbstorganisation“ und „Innovation und Kommunikation in der Zukunft“.

Im Mittelpunkt des Nachmittags stand dann eine Busfahrt mit der Linie 100, die die Mitglieder der Studentengruppe gemeinsam mit Prof. Bauer vorbei an den wichtigsten und geschichtsträchtigsten Plätzen der Stadt Berlin führte. An diesem Abend war dann ein gemeinsames Essen der Exkursionsteilnehmer in einem Steak House angesagt. Zu späterer Stunde lotste uns dann ein dubioser Fremdenführer mit einem roten Regenschirm durch dunkle Gassen und über unbeleuchtete Plätze in einen der abgelegensten Teile der Stadt. Gefangen von den beeindruckenden Lokalen und Kebabständen, konnten wir uns erst





kurz vor Abfahrt der letzten U-Bahn aus diesem Sog befreien.

Keine Erkenntnisse mehr am dritten Tag.

SONNTAG 16.11.:

7:30 Aufbruch nach Graz. Es wurde eine sehr ruhige Busfahrt mit keinen Zwischenfällen. Auch die Schlaglöcher auf der Autobahn störten nun niemanden mehr. Das monotone Rumpeln wirkte eher einschläfernd als störend.

Glücklich aber etwas übermüdet kamen die Exkursionsteilnehmer nach einer wiederum zwölf Stunden dauernden Busreise in Graz an.

Abschließend noch ein herzliches Dankeschön an Prof. Bauer, der diese Exkursion ermöglichte und an den Fremdenführer mit dem roten Regenschirm, der die Exkursion wirklich perfekt geplant hat.

thx © JASt

DIE STUDENTENGRUPPE PRÄSENTIERT IHR NEUESTES PRODUKT

Ulrich Hohenwarter LOOK IN und MIB-Koordinator

M.I.B. meet industrial business Firmen präsentieren interaktiv ihren Tätigkeitsbereich an Hand von aktuellen Projekten.

Aufgrund von Feedback-Analysen der LOOK-IN-Veranstaltungen der Jahre 1996–1997 und aus konstruktiven Gesprächen mit österreichischen Unternehmen ist die Idee einer neuen Veranstaltungsreihe der Studentengruppe des Österreichischen Verbandes der Wirtschaftsingenieure entstanden. Sie soll ein Spektrum von folgenden Gesichtspunkten abdecken:

SEITENS DER UNTERNEHMUNG:

- Intensivierung von Kontakten zwischen Wirtschaft und Universität
- Steigerung des Bekanntheitsgrades und des Firmenimages
- Aktives Mitarbeiterrecruiting bei potentiellen Bewerbern

SEITENS DER STUDENTEN:

- Herstellung des Bezuges zwischen universitärem und angewandtem Wissen

- Einblick in den Arbeitsbereich als Mitarbeiter in der sich präsentierenden Firma
- Beantwortung von konkreten Fragen sowie Lösungsvorschläge zu komplexen Problemstellungen

Diese Idee soll durch eine Veranstaltung verwirklicht werden, welche im Hörsaal E, einem der modernsten Hörsäle der TU Graz mit 119 Sitzplätzen, stattfinden soll. Wir haben von der Aula, in der das LOOK IN abgehalten wird, Abstand genommen, da man so auch bei Unternehmen, deren Bekanntheitsgrad noch nicht so groß ist, sicher sein kann, daß der Hörsaal von einem interessierten Publikum gut besucht ist. Ein weiterer Vorteil ist die Schaffung einer etwas intimeren Atmosphäre, die eine angeregte und aufschlußreiche Diskussion fördern soll. Der geplante Ablauf der Veranstaltung sieht folgendermaßen aus:

Zuerst stellt sich die Unternehmung innerhalb von 10 bis 15 Minuten kurz vor, dann soll das Folgeprogramm in mehrere gleiche Blöcke unterteilt werden, wobei in einem Block ein Geschäftsbereich oder ein Projekt vorgestellt werden

soll, über das im Anschluß daran diskutiert wird. Der Idealfall eines solchen Blocks, falls der Tätigkeitsbereich der Unternehmung dies zuläßt, wäre die Vorstellung eines an die Unternehmung herangetragenen Problems und die anschließende sukzessive Lösung, wobei erst auf die Lösungsvorschläge der Studenten eingegangen werden soll und dann erst die realisierte Lösung des Problems vorgestellt wird. Der Abend soll letztendlich durch ein rustikales steirisches Buffet mit herzhaften Aufstrichen abgerundet werden.

Der Preis für die Veranstaltung wurde bewußt niedrig gehalten, um auch kleinen Unternehmen diese Art der Präsentation zu ermöglichen, wobei die Studentengruppe die komplette Organisation übernimmt. Dies reicht von den Vorfeldaufgaben (Reservierung der Räumlichkeiten, Druck der Plakate, etc.) bis zur Gestaltung des Abends (Moderation, Buffet, etc.) selbst. Bei näheren Fragen stehe ich Ihnen gerne zu Verfügung:

Ulrich Hohenwarter

Tel: 0316/848168

E-Mail: ulho@sbox.tu-graz.ac.at